Manfred Veraguth

Theatergeschichte der Drei Bünde

Schaustrafen und Fastnachtsbräuche, Konfessionstheater und Wanderbühnen (1500–1800)

Mit einer Vorbemerkung von Andreas Kotte

Herausgegeben vom Institut für Kulturforschung Graubünden



Inhalt

1	Vorbemerkung	9
2	Einleitung	11
2.I	Untersuchungsgebiet und Untersuchungszeitraum	11
2.2	Die Drei Bünde aus theaterhistorischer Sicht	13
2.3	Quellen, methodischer Zugang und Gliederung	16
3	Der Maskenkrieger, die Minnesänger und der Hofnarr des Bischof	s –
	Annäherung an szenische Vorgänge vor 1500	19
3.I	Figurinen, Abbildungen und Instrumente als Zeugen szenischer	
	Vorgänge	20
3.2	Höfische Kultur in Churrätien	22
3.3	Bischöfliche Musiker und Spassmacher	24
4	Zeremonielle, Musterungen, Schaustrafen	27
4·I	Schwöranlässe, Bundstage und Empfänge:	
	herrschaftliche Machtinszenierungen	31
4.2	Harnischschauen, Bannerträger und Fähnlilupfe: Inszenierungen	
	im militärischen Kontext	44
4.3	Pranger und Galgen: «Schauspiel für das neugierige Volk»	69
5	Musik, Tanz und Fastnacht	91
5.I	Gesang, Spielleute und Tänze in Bünden	98
5.2	Hochzeitswein und Fastnachtsspiele:	
	die Rolle der Knabenschaften	126
5-3	Fastnacht: Der Kampf gegen die Masken	147
6	Reformationsspiele und Klostertheater	163
6.1	Vorreformatorische Inszenierungen: Auferstehungsfeier und	_
	Weltgerichtspiel	166
6.2 6.3	Bibeldramen und Spielverbote:	
	Umgang mit Theater im reformierten Gebiet	179
	Prozessionen, Barocktheater und Passionsspiele im	-/7
	katholischen Gebiet	199

7	Wanderärzte, Schauspielergesellschaften, Liebhaberbühnen	221
7. 1	Operatoren, Okulisten und Bruchschneider in Chur und	
	in den Tälern	223
7.2	Ambulante Schauspielergesellschaften	237
7-3	Barocke Komödien in der Peripherie und	
	der erste Theaterverein Bündens	252
8	Kurzer Ausblick	267
Dank		271
Abkü	rzungsverzeichnis	273
Quellen- und Literaturverzeichnis		275
Abbildungsnachweis		298
Sach- und Themenregister		301